

Begutachtung der Fahreignung 2007

1. Überblick

Die Jahresstatistik vermittelt einen Überblick über die Verteilung der verschiedenen Anlassgruppen, die einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) zugewiesen werden, sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse der MPU-Gutachten. In der längsschnittlichen Betrachtung der Jahresstatistiken können Veränderungen der Anzahl der angeordneten MPU-Gutachten aufgezeigt werden, die für die verschiedenen Anlassgruppen sowohl aufsteigende als auch absteigende Tendenzen erkennen lassen.

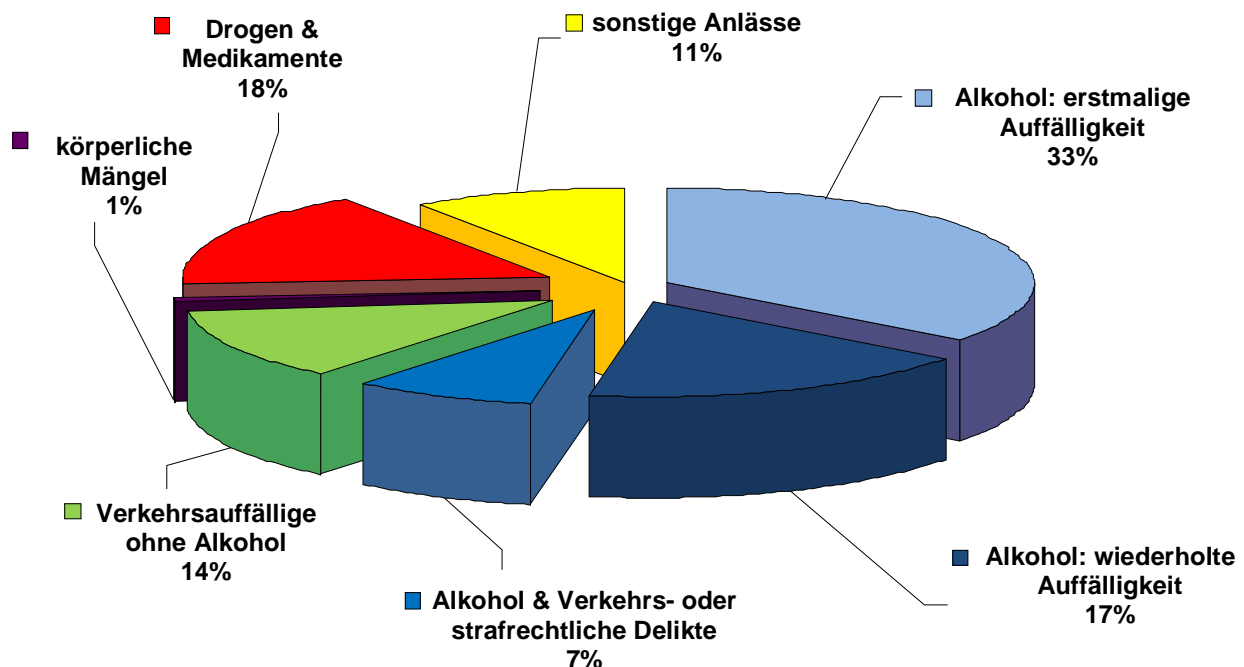


Bild 1: Verteilung der Untersuchungsanlässe im Jahr 2007 ¹

Im Jahr 2007 führten die 20 aktiven Träger der bundesdeutschen Begutachtungsstellen für Fahreignung (BfF) insgesamt 104.481 medizinisch-psychologische Untersuchungen durch (ca. 1% weniger Begutachtungen im Vergleich zum Vorjahr 2006).

¹ In dem Tortendiagramm wurden folgende Anlassgruppen zusammengefasst: 1.1 Körperliche und geistige Mängel und 1.2 Neurologisch-psychiatrische Mängel wurden zu „Körperlichen Mängeln“ zusammengefasst. 2.1 Verkehrsauffälligkeiten und 5.3 Allgemeine Verkehrsauffälligkeit in Kombination mit Sonstigen strafrechtlichen Auffälligkeiten wurden zu „Verkehrsauffällige ohne Alkohol“ zusammengefasst. 4. Betäubungsmittel- und Medikamentenauffällige, 5.2 Alkohol in Kombination mit Sonstigen Drogen & Medikamenten und 5.4 Sonstige Drogen & Medikamente in Kombination mit Allgemeinen Verkehrsauffälligkeiten wurden zu „Drogen & Medikamente“ zusammengefasst. 1.3 Auffälligkeit bei der Fahrerlaubnisprüfung, 2.2 Sonstige strafrechtlich Auffälligkeiten, 5.5 Sonstige Mehrfachfragestellungen, 6. Vorzeitige FE-Erteilung, 7. Fahrlehrerbewerber und 8. Sonstige Anlässe wurden zu „Sonstige Anlässe“ zusammengefasst.

Trotz eines weiteren Absinkens der Alkohol-Fragestellungen bilden diese mit insgesamt 57 % nach wie vor die stärkste Anlassgruppe der MPU-Gutachten, wobei der größte Anteil der zu begutachtenden Klienten (33 %) erstmalig mit Alkohol aufgefallen war (Bild 1). Die zusammengefassten drogenbezogenen Untersuchungsanlässe „Drogen und Medikamente“ bilden mit 18 % die zweitgrößte Anlassgruppe, gefolgt von „Verkehrsauffälligkeiten ohne Alkohol“ (14 %) und Personen mit körperlichen und/oder geistigen Mängeln mit 1 %. Sämtliche übrigen Anlässe ergaben für das Jahr 2007 in der Summe 11 % (Bild 1).

2. Ergebnis der MPU-Gutachten für die differenzierten Anlassgruppen

Das MPU-Gutachten bietet der Straßenverkehrsbehörde die psychologische und medizinische Grundlage für die Entscheidung, ob dem Klienten je nach Prognosestellung die Fahrerlaubnis zugesprochen wird oder nicht. Wird die Fahrerlaubnis nicht zugesprochen, kann der Klient diese nach einem festgesetzten Zeitraum erneut beantragen. Bei spezifischen Anlassgruppen kann der Klient aufgrund des MPU-Gutachtens auch als nachschulungsfähig eingestuft werden und nach der Teilnahme an entsprechenden Kursen die Fahreignung wiedererlangen.

Tab. 1 gibt Aufschluss über die prozentuale Verteilung der MPU-Ergebnisse des Jahres 2007 differenziert nach Anlassgruppen.

Anlassgruppe	Geeignet (in %)	Nachschu- lungsfähig (in %)	Ungeeignet (in %)	Anzahl	Anteil (in %)
1 Untersuchungen nach StVG §§2a und 4, Abs. 10 & FeV §§11 Abs. 3, 13, 14					
1.1 Körperliche und geistige Mängel	52,63	*	47,37	247	0,24
1.2 Neurologisch-psychiatrische Mängel	45,16	*	54,84	279	0,27
1.3 Auffälligkeit bei der Fahrerlaubnisprüfung	56,36	*	43,64	110	0,11
2 Tatauffällige					
2.1 Verkehrsauffälligkeiten	47,79	24,32	27,89	13.066	12,51
2.2 Sonstige strafrechtliche Auffälligkeiten	51,95	17,65	30,4	3.280	3,14
3 Alkoholauffällige (§13 Nr.2 FeV)					
3.1 Alkohol erstmalig	48,73	14,61	36,66	34.119	32,66
3.2 Alkohol wiederholt	40,59	14,42	45,0	18.153	17,37
4 Betäubungsmittel- und Medikamentenauffällige					
	57,80	11,25	30,96	14.873	14,24
5 Untersuchungen bei Mehrfachfragestellungen (FeV §11 Abs.6)					
5.1 Alkohol in Kombination mit allgemeiner Verkehrsauffälligkeit beziehungsweise sonstigen strafrechtlichen Auffälligkeiten	40,82	14,47	44,71	7.209	6,9
5.2 Alkohol in Kombination mit sonstigen Drogen & Medikamenten	46,96	8,66	44,37	1.812	1,73
5.3 Allgemeine Verkehrsauffälligkeit in Kombination mit sonstigen strafrechtlichen Auffälligkeiten	48,98	15,57	35,46	1.805	1,73
5.4 Sonstige Drogen und Medikamente in Kombination mit allgemeinen Verkehrsauffälligkeiten	48,66	8,97	42,37	1.638	1,57
5.5 Sonstige Mehrfachfragestellungen	44,75	8,17	47,08	1.200	1,15
6 Untersuchungen nach FeV §§10 Abs. 2 und 11 Abs. 3 Nr.2 (Mindestalter)					
	93,56	*	6,44	6.197	5,93
7 Untersuchungen nach FahrIG §3 S. 1 Nr. 3 und §33 Abs. 3 (Bewerber um eine Fahrlehrerlaubnis und Fahrlehrer)					
	91,70	*	8,30	241	0,23
8 Sonstige Anlässe (mit Erläuterungen)					
	59,92	*	40,08	252	0,24
Gesamtsumme	50,76	14,13	35,11	104.481	100

* Anlassgruppe ohne mögliche Kurszuweisung

Tab. 1: Anlassbezogene Aufschlüsselung der MPU-Ergebnisse in Prozent für das Jahr 2007

Vergleicht man die prozentuale Gesamtverteilung der MPU-Ergebnisse mit dem Vorjahr, so erhielten im Jahr 2007 mehr Klienten ein positives Begutachtungsurteil. Der größte Anstieg der als „geeignet“ Beurteilten ist mit 6 Prozentpunkten in der Anlassgruppe „körperliche und geistige Mängel“ zu finden. Auch in allen drei Gruppen, in denen eine BtM-Auffälligkeit zur Begutachtung führte, ist die Anzahl von positiv Begutachteten gestiegen, wobei der Anteil von Kurszuweisungen nahezu unverändert blieb. Dieser Trend zu mehr Positiv-Begutachtungen könnte für eine bessere Aufklärung der Klienten z.B. durch Beratungsangebote sprechen.

3. Veränderung der Begutachtungszahlen im Vergleich zu den Vorjahren – 2004 bis 2007

Während der in den letzten Jahren zu beobachtende Trend einer Abnahme von Alkohol-Begutachtungsanlässen auch im Jahr 2007 anhält, sinkt in diesem Zeitraum erstmalig auch die Anzahl der Untersuchungsanlässe aufgrund eines BtM-Verstoßes um mehr als 5 Prozentpunkte (Tab. 2).

Anlassgruppe		2004	2005	2006	2007	2006/ 2007 Vergleich in %
1.1	Körperliche und geistige Mängel	339	264	268	247	-7,84
1.2	Neurologisch-psychiatrische Mängel	361	323	273	279	+ 2,19
1.3	Auffälligkeit bei der Fahrerlaubnisprüfung	193	148	112	110	- 1,79
2.1	Verkehrsauffälligkeiten	11.252	11.365	12.258	13.066	+ 6,59
2.2	Sonstige strafrechtliche Auffälligkeiten	3.085	3.036	3.192	3280	+ 2,75
3.1	Alkohol erstmalig *	41.501	36.720	35.472	34119	- 3,81
3.2	Alkohol wiederholt *	20.147	18.313	18.328	18.153	- 0,95
4	Betäubungsmittel- und Medikamentenauffällige **	13.257	14.282	15.823	14.873	- 6,00
5.1	Alkohol in Kombination mit allgemeiner Verkehrsauffälligkeit beziehungsweise sonstigen strafrechtlichen Auffälligkeiten *	9.321	8.325	7.516	7.209	- 4,08
5.2	Alkohol in Kombination mit sonstigen Drogen & Medikamenten **	1.934	1.757	1.825	1.812	- 0,71
5.3	Allgemeine Verkehrs- und sonstige strafrechtliche Auffälligkeiten	1.604	1.561	1.719	1.805	+ 5,00
5.4	BtM /Medikamente und allgemeine Verkehrsauffälligkeiten **	1.573	1.556	1.557	1.638	+ 5,2
5.5	Sonstige Mehrfachfragestellungen	1.336	1.254	1.220	1.200	- 1,64
6	Untersuchungen nach FeV §§10 Abs.2 und 11 Abs.3 Nr.2 (Mindestalter)	4.778	4.726	5.281	6.197	+ 17,35
7	Untersuchungen nach FahrIG §3 S. 1 Nr.3 und §33 Abs.3 (Bewerber um eine Fahrlehrerlaubnis und Fahrlehrer)	360	287	363	241	- 33,61
8	Sonstige Anlässe (mit Erläuterungen)	397	408	254	252	+ 0,79
Gesamtsumme		111.438	104.325	105.470	104.481	-0,93
* Alkohol-Fragestellung gesamt		70.969	63.358	61.316	59.481	-2,99
** BtM-Fragestellung gesamt		16.764	17.595	19.205	18.232	-5,1

Tab. 2 : Übersicht über die Begutachtungsanlässe im Zeitraum 2004 bis 2007

Im Gegensatz zu dem Rückgang von substanzbezogenen Begutachtungsanlässen steigt die Anzahl der Begutachtungen, die aufgrund von unangepassten Verhalten angeordnet werden. So zeigt sich eine deutliche Zunahme in allen Bereichen, die aufgrund von strafrechtlichem oder/und verkehrsauffälligem Verhalten einen Begutachtungsanlass stellen. Der Anstieg dieser Begutachtungsanlässe könnte durch eine mögliche Zunahme der polizeilichen Überwachung zu erklären sein.

Die enorme Steigerung um 17 Prozentpunkte bei dem Untersuchungsanlass „Mindestalter“ könnte auf ein stärkeres Interesse, bereits vor Erreichen des Mindestalters Auto zu fahren, zurück zu führen sein.